Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 53 (1975)
Heft: 1

Vorwort: Liebe Leserinnen und Leser
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor einem Jahr erhielten Sie das erste Heft mit dem neuen Titel «Zeitlupe». Inzwischen hat sich dieser Name bereits gut eingebürgert und unser junges «Senioren-Magazin» hat sich — das darf man heute feststellen — zu einem kräftigen Kind entwickelt. Es ist prächtig herangewachsen und hat die Hoffnungen seiner Betreuer erfüllt. Die Abonnentenzahl hat von 15 000 auf rund 28 000 zugenommen. Sie ist seit der Beglaubigung vom 8. Januar bereits wieder erheblich gestiegen. Vor allem dank zahlreicher neuer Kollektivabonnenten, wie das der Seite 19 zu entnehmen ist. Das Kind hat auch — um das Bild noch etwas zu strapazieren — genügend Nahrung erhalten, so dass es kein Sorgenkind mehr ist. Die «Nahrung» bedeutet in unserem Fall das unentbehrliche Geld. Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben nicht nur Ihr Abonnement bezahlt. Volle 3531 Bezüger haben den bewusst bescheidenen Abonnementsbeitrag aufgerundet und uns über Fr. 23 000.— an Spenden *zukommen lassen. Damit wurde es möglich, das früher übliche Defizit immer mehr zu verringern. Noch stecken wir in den roten Zahlen, aber der Jahresverlust beträgt «nur» noch knapp 7000 Franken, viermal weniger als vor zwei Jahren.*

Alle privaten Abonnenten erhalten mit dieser Nummer ihren Einzahlungsschein und wir bitten Sie, uns bis zum 30. April wiederum die Gebühr von mindestens Fr. 7.— für das Jahr 1975 einzubezahlen. *Herzlichen Dank für prompte Ueberweisung. Sie ersparen sich und uns damit spätere Mahnungen. Ausdrücklichen Dank auch all jenen, denen es möglich ist, die Einzahlung etwas aufzurunden. Dazu lässt Sie unser Administrator, Herr Friedrich, inständig bitten,* deutlich zu schreiben und die vollständige Adresse mit Postleitzahl anzugeben.

Die Druckauflage wurde erstmals auf die runde Zahl von 40 000 angesetzt, damit wir genügend Werbenummern haben für alle Interessenten und auch an unserem Mustermessestand Probenummern abgeben können. Näheres über dieses für unsere Stiftung wichtige Ereignis finden Sie auf Seite 34. Wir hoffen, viele von Ihnen am Stand 111 in der Halle 8 begrüssen zu dürfen. Dort erwartet Sie auch ein Wettbewerb mit interessanten Preisen, den wir — wie den ganzen Stand und die Tonbildschau — grosszügigen Gönnern zu verdanken haben.

Der Inhalt dieser Nummer bedarf keiner weiteren Erläuterungen. Er mag für sich selber sprechen. Immerhin wollen wir Sie — im Jahr der Frau — auf die Vorstellung unserer Mitredaktorin hinweisen (S. 34). Wir heissen Frau Klauser in der «Zeitlupe» herzlich willkommen. Dass eine Frau dazugehört, ist selbstverständlich. Dass wir das Glück hatten, eine so vortrefflich geeignete Mitarbeiterin zu finden, werden Sie und wir zu schätzen wissen.

Neu ist erstmals die Rubrik «Kleininserate» auf Seite 14 zu finden. Sie steht allen Lesern zur Verfügung. Persönliche oder Kontaktinserate kosten Fr. 2.—, geschäftliche Inserate Fr. 4.— pro Druckzeile.

Im übrigen bereitet uns der stets wachsende Stoffanfall Sorgen, so dass wir auch diesmal zahlreiche Zuschriften nicht publizieren konnten. Aber wir werden uns bessern und im Juniheft den Leserstimmen mehr Platz einräumen. Hoffentlich gibt es darunter auch viele zum aktuellen Thema «Sterbehilfe — Ja oder Nein?» (S. 31). Denn von den direkt Interessierten hört man ja viel weniger als von anderer Seite.

Für heute grüsst Sie herzlich

Ihr Peter Rindlisbacher